



Br. Markus (Georg) Ettl OSB

*geboren am 3. April 1949 in Hilgertshausen
gestorben am 15. November 2001 in München*

Überaus vorbildlich hat Bruder Markus Ettl den Weg seines Leidens durchschritten und hatte bewußt „täglich den Tod vor Augen“ (RB, Kap. 4), der ihn im Zenit seines Lebens in der Mittagsstunde am 15. 11. 2001 nach einer über zweijährigen schweren Krankheit ereilte.

Br. Markus war als jüngstes von acht Kindern der Eltern Michael und Maria Ettl, geb. Schmid, auf dem Bauernhof beim „Kon“ in Hilgertshausen am 3.4.1949 geboren und auf den Namen Georg getauft worden. Nach der Volksschule folgte er dem Beispiel seines älteren Bruders Michael, der als Br. Richard 1956 in der Erzabtei St. Ottilien seine erste Profefß ablegte. Seine Schwester Maria trat als Sr. Ermenfrieda bei den Barmherzigen Schwestern ein. Georg besuchte zunächst das Lehrlingseminar von St. Ottilien, erlernte das Schlosserhandwerk, trat anschließend in das Kloster ein und legte 1968 seine ersten Gelübde ab.

Br. Markus arbeitete in den verschiedenen Metallwerkstätten, machte am 8. Mai 1982 die Meisterprüfung in Landmaschinentechnik und leitete seither die Reparaturwerkstätte für Landmaschinen des Klosters. Er versorgte nebenbei die Heizungseinrichtungen für ganz St. Ottilien und stellte sich auch der freiwilligen Werksfeuerwehr des Klosters zur Verfügung, deren zweiter Kommandant er von 1984 bis 1999 war. Seine lebenswürdige, herzerfrischende und hilfsbereite Art schätzte jeder. Diese Offenheit dem Menschen gegenüber entsprach seinem gemeinnützigem Einsatz in den verschiedensten Bereichen. Von 1990 bis 1996 war er als Gemeinderat unserer Gemeinde Eresing tätig und stellte sich als Vertreter für den Abwasserzweckverband zur Verfügung. Auf Grund seiner Menschlichkeit und seiner Einsatzbereitschaft schenkte ihm die Klostersgemeinschaft die meisten Stimmen bei der Senioratswahl 1997, dem er schon seit 1991 angehörte. Dies war auch der Anlaß, daß Br. Markus als erster Bruder in der Geschichte von St. Ottilien, das Amt des Subpriors übertragen bekam. Sowohl die beiden Erzäbte Notker und Jeremias wie der Prior des Klosters, dessen Stellvertreter der Subprior ist, schenkten Br. Markus ihr volles Vertrauen. Es gab im Kloster nichts, was er nicht sorgfältig beobachtete und mit seinem Mitdenken und seiner Mithilfe begleitete; auch dann noch, als er schon vom Tod gezeichnet war. Br. Markus, allen phantastischen Visionen abhold, war ein Mann des gesunden und nüchternen Urteils. Sein Rat wurde immer gerne gehört. Frei von der Sorge um sich selbst, liebte er das Leben und das Kloster. Er half mit bei der Begleitung der zeitlichen Professoren, setzte sich für die Hilfsbedürftigen ein, indem er den alten Mitbrüdern jährlich noch einige schöne Urlaubstage bereitete, und nahm sich besonders der Flüchtlinge, die im Kloster untergebracht waren, an. Zur Schonung der Umwelt bemühte er sich um jedwede Entsorgung in St. Ottilien.

Die größte Sorge als Subprior galt Br. Markus der monastischen Lebensweise im Kloster. Ohne irgendeine Ängstlichkeit, sondern ganz im Sinne des hl. Benedikt, in allem das rechte Maß zu finden, hatte Br. Markus ein tiefes Empfinden für die überkommenen Tugenden Treue, Zuverlässigkeit, Selbstlosigkeit, Opferbereitschaft und Hingabe im Chorgebet. Er war das Ideal eines echten Ottilianers. Mit seinem Tod verliert die Ordensgemeinschaft von St. Ottilien eine große Stütze.

In den letzten Tagen seines Leidens, als Br. Markus kaum noch des Sprechens mächtig war, quittierte er jeden Besuch und jede liebe Bemerkung mit einem Lächeln. So wurde das Lächeln zum letzten Amen seines wertvollen und unvergeßlichen Lebens.

St. Ottilien, den 15. 11. 2001

Erzabt Jeremias und Konvent von St. Ottilien

Requiem und Beisetzung finden am Montag, 19. November 2001, um 10.30 in St. Ottilien statt.